

Der tapfere Anführer der bayerischen Armee, Gen. Graf v. Wrede zeigte zu Kolmar, daß Er nicht bloß militärische, sondern auch literarische Verdienste zu würdigen wisse, auf eine liebenswürdige Art, indem Er an das Haus, das einst der blinde Dichter Pfeffel bewohnte und das jetzt seine Erben inne haben, eine schwarze Tafel aufhängen ließ, worauf mit goldnen Buchstaben stand: Des edlen, um die Menschheit verdienten Pfeffels Haus und Nachkommen sind von aller Kriegslast frei.

Zeitungsberichte.

Am 27. Jan. ist Ihre Majest. die Kaiserin von Rußland unter großem und herzlichem Jubel in Leipzig eingetroffen. — Aus der Besetzung Glogau wird die Desertion nicht nur von deutschen Truppen, sondern selbst von Nationalfranzosen immer stärker. — Einer Sage nach soll Hamburg, so wie Wilhelmsburg mit den dazu gehörigen Elbinseln, im Besitz der Allirten seyn. — In Hannover wurden starke Truppeneinmärsche erwartet. — Bülow hat am 15. die Franzosen auf der brabantischen Haide abermals geschlagen; Antwerpen war eingeschlossen, Brüssel bedroht. In dieser Stadt soll ein Aufstand ausgebrochen und Deputirte an Gen. Bülow abgeschickt worden seyn, um ihn einzuladen, schleunigst dahin zu kommen. Ein Ausfall der Franzosen aus Jülich wurde brav zurückgeschlagen und kostete ihnen 700 Mann. Die Russen waren am 17. zu Aachen und am 18. in Lüttich eingerückt und allenthalben mit Jubel empfangen worden. — Kleist war am 16. und 17. mit 24000 Mann bei Neuwied über den Rhein gegangen. — Auch ein Ausfall aus Landau ist am 17. mit einem feindlichen Verlust von 5 Kanonen und einigen 50 Gefangenen zurückgewiesen worden. Blücher

soll die Franzosen bei Metz umgangen haben. Seine Vorposten streiften bis gegen Chalons. York war zu Longwy, Wittgenstein jenseits Nancy, Wrede zu Joinville, auch jenseits Nancy. — Nachdem Schwarzenberg bei Langres die jungen Gardes geschlagen und ihnen 12 Kanonen und 3000 Gefangene abgenommen hatte, ging er vorwärts nach Chaumont; eine Nachricht sagt sogar, daß er bereits in Troyes, der Hauptstadt von Champagne, 20 Meilen von Paris, eingerückt sey. Bubnas Avantgarde soll seit dem 21. in Lyon seyn. Spanier und Engländer sollen in Certe gelandet und bis Montpellier in Niederlanguedoc vorgebrungen seyn. Die Division Hill von 10000 Mann unter Wellington wurde am 17. Jan. von 7 Divisionen Franzosen 3 Mal angegriffen, der Feind aber das letzte Mal gänzlich und mit einem Verluste von 5000 Mann zurückgeschlagen. Am 19. darauf soll ein angesehener Partikulier im Engl. Hauptquartier mit der Einladung angekommen seyn, daß die Armee unverweilt über den Ardour gehen möchte, indem die ganze Landschaft zum Aufstande bereit und allgemeiner Wunsch sey, die Familie der Bourbonen wieder auf dem Throne zu sehen. Eben so hat ein amerikanischer Schiffer ausgesagt, daß am Abend vor seiner Abreise aus Bordeaux im dasigen Theater Zeddel aus den Logen geworfen worden wären, worauf gestanden habe: Nieder mit dem Tyrannen! Es lebe Ludwig XVIII. Das franz. Volk soll bereits selbst an eine Regierungsveränderung glauben, und von Seiten Englands den hohen Allirten auch schon der Wunsch nahegelegt worden seyn, daß der Thron dieses Reichs wieder an den rechtmäßigen Erben, den Herzog von Angoulême, vermählt mit Maria Theresia, Tochter des guilottinirten guten und unglücklichen Königs Ludwig XVI. kommen möchte. Daß derselbe aus England bereits in dem Hauptquartier der hohen Allirten, das zuletzt zu Besoul war, aber bereits nach Langres aufgebrochen seyn soll, angekommen sey, ist nur noch Sage. Nach der Berner Zeitung wäre von Seiten der franz. Regierung bei den verbündeten Monarchen die dringende Bitte angelangt, den Fürsten von Bene